

## Literarische Umschau

René Bornert OSB avec le concours d'un groupe d'historiens: Les Monastères d'Alsace. Tome III: Monastères et prieurés de Bénédictins. Abbayes et Monastères de Bénédictines dès origines à la Révolution française. Editions du Signe, Strasbourg 2010. 743 S. ill. ISBN 978-2-7468-2369-3. 49 Euro.

Gemäss Untertitel kommen in diesem dritten Band zwei Gruppen von Klöstern zur Sprache. Einerseits die benediktinischen Männerklöster, die nie den Rang einer grossen Abtei erhielten, zum Teil erreichten sie keine lange Lebenszeit oder wurden bald schon in Kanonikerstifte umgewandelt. Darunter finden sich drei Klöster, deren Anfänge im Ungewissen liegen oder erst im hohen Mittelalter entstanden. Genannt sei hier Arnulfsau, das mit Schwarzach in Verbindung gebracht wird. Unter den sechs Konventualprioraten ragen hervor Lièpvre/Leberau, das auch kunstgeschichtlich von Interesse ist, und Rouffach, dessen Dotation dann im 16. Jahrhundert an die Jesuiten übergang, ein Schicksal, das noch andere Priorate im Elsass erfuhren. Bei St-Fides/Ste-Foy in Schlettstadt/Sélestat kommt die Bibliotheksgeschichte ausführlicher zur Sprache. Eine weitere Gruppe umfasst neun einfache Priorate, u. a. Sigolsheim und Thannvillé/Thannweiler. Erwähnt sei auch Ste-Trinité in Strassburg, vorher ein Augustinerstift, aber von 1264–1366 ein Benediktinerpriorat. Hier lebte zwischen 1366–1371 auch der geheimnisvolle Rulman Merswin, der zu den „Gottesfreunden im Oberland“ gehörte.

Der zweite Teil des Bandes umfasst die neun Abteien und Klöster der Benediktinerinnen. In diesem Grenzgebiet, das oft auch von Kriegen heimgesucht wurde, hatten es gerade die Frauenklöster nie leicht. Das Kloster Biblisheim bekam während des 17. und 18. Jahrhunderts Hilfe aus dem Schweizer Kloster Seedorf (Kanton Uri). Bekannt ist das Kloster Ottmarsheim durch seine oktogonale Kirche. St-Jean-Saverne/Zabern war St. Georgen im Schwarzwald unterstellt; hier sind heute noch Tapisserien aus dem 16. Jahrhundert zu sehen. Zum Schluss wird die wechselvolle Geschichte des alten Klosters St-Marc in Gueborschwihr behandelt (zuerst Propstei von St. Georgen und hernach von Ebersmünster), das nach der Revolution mehrere Besitzerwechsel erfuhr und schliesslich zum Mutterhaus der Schwestern vom heiligen Joseph, genannt von St. Marx, wurde.

René Bornert OSB avec le concours d'un groupe d'historiens: Les Monastères d'Alsace. Tome IV: Monastères associés, intégrés ou apparentés à Cluny dès origines à la Révolution française. Editions du Signes, Strasbourg 2010. 384 S. ill. ISBN 978-2-7468-2370-9. 49 Euro.